

<b>Zeitschrift:</b>	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
<b>Herausgeber:</b>	Spitex Verband Kanton Zürich
<b>Band:</b>	- (2000)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Schauplatz Forum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prominente sehen Spitex

Vreni Spoerry, Ständerätin FDP des Kantons Zürich und Mitglied der eidgenössischen parlamentarischen Kommission «Gesundheit und Soziales».



### Haben Sie persönliche Erfahrungen mit Spitex gemacht?

Nicht direkt, aber im näheren Verwandten- und Bekanntenkreis konnte ich mehrmals miterleben, wie ungeheuer wichtig die Dienste von Spitex sind, wenn ältere Leute plötzlich nicht mehr alles selbst besorgen können oder eine junge Mutter krank wird oder hospitalisiert werden muss. Gäbe es Spitex nicht, man müsste diese Institution erfinden. Ich bewundere alle, die hier im Einsatz sind für ihre Flexibilität, sich sofort in jedem Haushalt und in jeder Situation zurechtzufinden und bin dankbar für diese wertvolle Arbeit.

### Welche Meinung haben Sie als Ständerätin zum Projekt «Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen?»

Für mich ist dieses Projekt staatspolitisch eines der wichtigsten, das wir zur Zeit angehen. Die gewaltige Verbundwirtschaft, die wir heute zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen haben, produziert Doppelspurigkeiten, verringert das Kostenbewusstsein, weil die Verantwortlichkeiten aufgesplittet sind und erschwert eine effiziente Aufgabenerfüllung. Der Neue Finanzausgleich wird den Föderalismus beleben, indem die Zuständigkeiten wieder klarer definiert sind.

### Mit diesem geplanten Rückzug des Bundes verlieren die meisten Spitex-Betriebe 20 Prozent ihrer Einnahmen. Wie kann dieser Verlust aus Ihrer Sicht kompensiert werden?

Als Gesamtkonzept spart der neue Finanzausgleich auf allen Ebenen Geld. Zuzugeben ist, dass einzelne Gebiete Bundes-/AHV- und IV-Beiträge verlieren, so auch die Spitex. Ich verstehe, dass dies Ängste weckt. Die Befürchtung, dass die Spitex 20 % Einnahmen verlieren wird, ist aber gestützt auf die Vernehmlassung unbegründet. Die Kantone werden mit ihnen Leistungsverträge abschliessen, womit die Finanzierung auch weiterhin sichergestellt werden kann. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die seinerzeitige Kantonalisierung von Bau und Betrieb der Altersheime auch zu keinerlei Beanstandungen Anlass gibt.

### Vielerorts ist vorgesehen, dass die Finanzierung der Spitex alleinige Aufgabe der Gemeinden werden soll. Welche konkreten Chancen und welche Gefahren sehen Sie mit einem solchen möglichen Rückzug des Bundes und der Kantone aus der Spitex-Finanzierung?

Die Gefahren erscheinen mir im Gesamtrahmen des Projektes gering. Die Regelung des Finanzausgleichs, wonach jedes Gemeinwesen die Aufgaben übernimmt, zu deren Lösung es am besten befähigt ist, bringt auch für Spitex und die Altershilfe die Chance, dass nicht sachgerechte Nebeneinander wegfallen, womit für den gleichen Steuerfranken mehr Leistungen erbracht werden können.

### Ist die gegenwärtige Form der Spitex-Finanzierung überholt? Wenn ja, können Sie uns ein paar Überlegungen zu zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten skizzieren?

Die gegenwärtige Spitex-Finanzierung ist in dem Masse überholt, als sich die Verbundwirtschaft bei allen Aufgaben als aufwendiger erweist, als wenn die Ausführungsverantwortung und die Finanzverantwortung auf der gleichen Stufe zusammenfallen. Hier wieder vermehrt klare Zuständigkeiten zu schaffen, ist das Ziel des Neuen Finanzausgleichs. Dieser bezweckt nicht den Abbau von Leistungen oder sozialen Errungenschaften, sondern lediglich deren möglichst effiziente und bürgernahe Erfüllung.

Frau Spoerry, ganz herzlichen Dank für Ihre interessanten Ausführungen.

Fl

## Kostengünstige EDV-endlos-Formulare

Gibt es Spitex-Organisationen, welche noch mit dem alten PERIGON-Buchhaltungsprogramm auf DOS-Ebene arbeiten?

Der Spitex Verband Kanton Thurgau hat eine grosse Anzahl der dazu benötigten Rechnungsformulare, die er sehr kostengünstig abgeben würde.

Falls Sie solche Formulare benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an:

Sekretariat des  
Spitex Verbandes Thurgau,  
Rathausstrasse 30, Postfach 56,  
8570 Weinfelden,  
Tel 071 622 81 31,  
Fax 071 622 81 34,  
e-mail [spitextg@bluewin.ch](mailto:spitextg@bluewin.ch)

## **Spätdienst in der Spitex – eine Marktlücke?**

Mit dieser Frage haben wir unsere Leserinnen und Leser in der letzten Nummer des «schauplatz» aufgefordert, uns ihre Meinungen und Erfahrungen zum Thema «Spätdienst in der Spitex» mitzuteilen. Sie erinnern sich sicher, wie das Ehepaar M. aus dem Kanton Glarus eindrücklich schilderte, dass es sich in all den Jahren einfach an die frühe Bettzeit gewöhnt habe und wie schön es wäre, wenn man doch wenigstens hie und da eine Ausnahme machen könnte!!!

Wir stellen Ihnen hier die bei uns bis zum Redaktionsschluss eingetroffenen Reaktionen auszugsweise zur Verfügung.

### **Luzern**

«... Über den Bedarf eines Spätdienstes dürfte schon längst nicht mehr diskutiert werden! Oder, möchten Sie mit 30 Jahren wegen einer Querschnittslähmung bereits um 17.00 Uhr ins Bett, während Ihre Freunde gemeinsam bei einem Bier und Salzstengel ein Fussball-Weltmeisterschafts-Spiel anschauen? Oder, möchten Sie, nachdem Sie 55 Jahre lang jeden Abend um 21.00 einen Spaziergang in die Quartierbeiz machten, mit 93 Jahren nur wegen Stützstrümpfen, welche Sie nicht mehr selber ausziehen können, auf Ihr abendliches Glas Rotwein in bester Gesellschaft verzichten?

Versetzen Sie sich in eine dieser Situationen und fühlen Sie wie Ihnen dabei zumute ist... Sind Sie mit mir einig, dass ein Spätdienst-Angebot bei jeder Spitexorganisation zur Selbstverständlichkeit gehören sollte? Spitex Luzern ist deshalb seit 1993 ein 24h-Betrieb!

### **Nachfrage**

Jeden Abend sind 6 Mitarbeiterinnen (3 Diplomierte Krankenschwestern und 3 Pflegehelferinnen) unterwegs. Sie betreuen in der Zeit von 18.00 bis 22.00 je 5–9 Klientinnen und Klienten. Ab 22.00 Uhr reduziert sich die Nachfrage, so dass wir mit drei Touren genügend Kapazität haben um die Nachfrage abdecken zu können.

Ab 24.00 würde eine Mitarbeiterin den Bedarf alleine abdecken können, doch aus Sicherheitsgründen ist ab 24.00 bis morgens um 6.00 ein Zweierteam gemeinsam unterwegs.

Ab Morgens um 5.00 Uhr steigert sich die Nachfrage durch Frühaufsteher und berufstätige Menschen, welche bei der täglichen Toilette auf Hilfe angewiesen sind. Ab 6.00 Uhr benötigt es wieder zwei Touren um den Bedarf abdecken zu können.

### **Spätdienst nur für grössere Organisationen?**

Nein, auch kleinere Organisationen können die kundenorientierte Dienstleistung «Spätdienst» anbieten. Natürlich ist es sinnvoller und kostengünstiger, wenn das Einzugsgebiet eher gross ist, damit die Nachfrage genügt um eine befriedigende Auslastung erzielen zu können. Wir machen sehr gute Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit anderen Spitexorganisationen. Wir erreichen eine bessere Auslastung unseres eingesetzten Personals und die «kleinere» Spitexorganisation kann ein umfassendes Dienstleistungsangebot ohne erhebliche Personalmehrkosten und organisatorischen Aufwand anbieten.

Sind Sie motiviert, in Ihrem Spitex-Betrieb das Dienstleistungsangebot zu erweitern? Bei Fragen zur Umsetzung hilft Ihnen Spitex Luzern gerne weiter.

Judith Widmer,  
Bereichsleiterin Nachtdienst,  
Spitex Luzern

### **Lebensqualität**

«... wir bieten in unseren Organisationen seit zwei Jahren einen Spätdienst bis 21.00 Uhr an. Unsere Klientinnen und Klienten schätzen dieses Angebot. Viele der notwendigen Dienstleistungen

werden von diplomierten Hauspflegerinnen ausgeführt, die via Netel mit der diensthabenden Krankenschwester verbunden sind. Obwohl dieser Spätdienst von uns mehr Flexibilität verlangt, sind wir von der erhöhten Lebensqualität für die Klientinnen und Klienten überzeugt...»

*Margrit Hochuli, dipl. Hauspflegerin  
Spitex Zofingen-Mühletal*

### **Schaffhausen**

«... In der Stadt Schaffhausen wurde diese Marktlücke bereits anfangs der Neunzigerjahre geschlossen. Wir finden es sinnvoll, wenn sich mehrere kleinere Organisationen für den Spätdienst zusammen schliessen. Zur Zeit befinden wir uns in einer Ausbauphase und überlegen, ob wir zusätzlich zu der im Einsatz stehenden Krankenschwester auch Hauspflegerinnen einsetzen sollen. Die Mitarbeiterinnen des Spätdienstes bilden ein vom Tagdienst unabhängiges Team. Überraschenderweise bereitet es überhaupt keine Mühe, neue Mitarbeiterinnen für diesen Dienst (17.30 Uhr bis ca. 22.30 Uhr) zu finden. Die Arbeit ist sehr geeignet für Mütter mit kleineren Kindern.

### **Finanzierung**

Bedenken in Bezug auf die Finanzierung dürften keine Organisation davon abhalten, einen Spätdienst einzuführen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass der Anteil der nicht verrechenbaren Stunden relativ tief ist, da der administrative Aufwand sehr viel geringer ist als beim Tagdienst. Zudem können dank dem Spätdienst Überstunden beim Tagdienst vermieden werden, was sich ebenfalls positiv auf die Arbeitszufriedenheit aller Beteiligten auswirkt...»

*Ursula Wohlfender,  
Spitex Schaffhausen*

Spätdienst ist nicht für alle Spitex-Organisationen ein Thema. Warum eigentlich? Wir möchten die begonnene Diskussion in der nächsten Nummer gerne noch weiterführen. Teilen Sie uns weiterhin Ihre Meinungen und Erfahrungen mit, wir werden darauf zurück kommen.

*Ihre Redaktion*